

# EIN BRIEF FÜR FREUNDE

## Eindrücke aus Rumänien

### Liebe Freunde, liebe Unterstützer und Beter unserer Rumänienreise!

Mit diesem Bericht möchten wir euch einen kleinen Einblick in die für uns so bewegenden Tage in Rumänien geben. Wir danken dem Herrn für alle Bewahrung auf der Freizeit, beim Flug und beim Unterwegs-Sein.

Noah Stolz, ein anderer Mitbruder aus der Schweiz, hielt die Bibelarbeiten in der ersten Woche mit den ca. 40 behinderten Geschwistern und Daniel in der zweiten. Die erste Gruppe erlebten wir nur noch kurze Zeit. Anschließend brachte ein Reisebus die zweite Gruppe und nahm dabei die Teilnehmer der ersten mit, die er dann an den verschiedenen Stationen abblud. Peter Schöffend und sein Schwiegersohn „Costica“ waren für die Organisation zuständig. Sie konnten dieses Jahr ein schönes, christliches Freizeitheim in den Bergen nahe der Stadt Bran buchen. Sie vertrauten darauf, dass Gott ihnen die Hände füllen würde, damit die Freizeit finanziert werden konnte. Der Herr erhörte ihre Gebete und gab ihnen alle nötigen Mittel. Da behinderte Menschen in Rumänien nur eine minimale Rente bekommen, wäre es für sie unmöglich an einer solchen Freizeit teilzunehmen, wenn sie nicht eingeladen werden.

Ihr hättet die Freude und Dankbarkeit dieser behinderten Menschen miterleben sollen. Sie waren überglücklich über die herzliche Gemeinschaft, die Bibelarbeiten, die Zeugnisse, die Gebetsgemeinschaft und das Singen. Das in ihren Augen so komfortable Freizeitheim, das sonnige Wetter und das gute Essen war für sie ebenfalls etwas ganz Besonderes. Ihre strahlenden Gesichter, ihre Umarmungen, ihr Singen und ihre Dankgebete brachten dies stark zum Ausdruck. Sie



*Einige Teilnehmer und Mitarbeiter der Behindertenfreizeit*

alle grüßen euch ganz herzlich und danken allen Freunden, Spendern und Betern für die Liebe und die Verbundenheit. Für diese Geschwister war diese Freizeit der Höhepunkt des Jahres. Es war für sie ein Zeichen von Gottes Liebe, die sie spüren und erleben durften.

Manche Behinderte kommen kaum an die Sonne. Teilweise leben sie in sehr armseligen Verhältnissen, in großer Einsamkeit und in engen, muffigen und dunklen Räumen. Nach der Freizeit besuchten wir eine Familie mit einer behinderten Tochter in einer Wohnung, wo wir es kaum aushalten konnten.

Die letzten Tage unserer Rumänienreise waren wir bei Peters Familie untergebracht. Zusammen mit ihm und seiner Frau Lydia sowie Jürgen, unserem Chauffeur, besuchten wir verschiedene Familien und Gemeinden.

Ein bewegender Besuch war bei Christian (49 Jahre). Er ist seit sieben Jahren durch einen Badeunfall querschnittsgelähmt. Ein Jahr nach diesem Unglück verließ ihn seine Frau und ließ ihn und seine zwei Jungs zurück. Das war für sie alle unfasslich.



*Das Gruppenbild von der zweiten Freizeit*

Doch Christian hängt sich mit allen Fasern an seinen Herrn und vertraut auf seinen Gott. Er gab ihm immer wieder die Kraft nach vorne zu schauen und nicht zu resignieren. Wir haben Christian nicht als einen verbitterten, sondern liebenden und fürsorglichen Vater erlebt, der alles daran setzt, um seine Jungs zu versorgen (11 und 17 Jahre). Er trainiert ständig seine Muskeln und stellt sich auf die Füße. Wie er den Haushalt bewältigt und kocht, können wir uns nicht vorstellen. Seine Arme sind auch betroffen. Der Herr hilft ihm Schritt für Schritt. Er erzählte, dass er auch öfters zu Boden stürze. Doch er gibt nicht auf. Für die Ärzte ist es ein Rätsel, dass seine Bewegungsfähigkeit sich verbessert und die Reflexe wieder kommen. Bei unserem Gott ist kein Ding unmöglich. Wird Gott weiter an ihm Wunder tun?

Als wir die 76-jährige querschnittsgelähmte Mia in ihrer Gartenlaube sitzend auf einer Liege antrafen, trauten wir unseren Augen nicht, was wir sahen und was sie uns erzählte. Sie verbrachte die Sommermonate

Tag und Nacht auf diesem Platz. Sie strahlte in größter Armut so viel Freude aus und vertraut auf Gottes Versorgung, sodass mir beim Beten die Worte versagten. Dieses unbeschreibliche Schicksal löste in mir danach ein Gebet aus: „Herr, lehre mich durch diese Schwester Dankbarkeit und Vertrauen“.

Wenn ich das Erlebte in wenige Worte fassen müsste, würde ich sagen:

*„Vertrauender Glaube in großer Schwachheit und in tiefem Leid.“*

*Vertrauender Glaube in großer Armut, ohne jegliche Absicherung.*

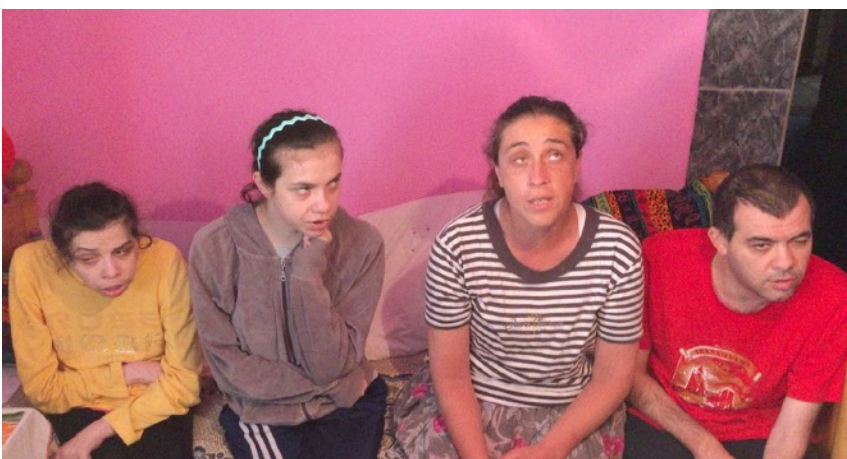
*Große Dankbarkeit, tiefe Freude und singende Stimmen, trotz Blindheit und total verkrüppelten Körpern!“*

Gott öffnete mir die Augen, dass ich in den Einzelnen etwas von ihrer ursprünglichen, äußeren Schönheit sah, die oftmals durch Krankheit, Unfälle oder Sauerstoffmangel bei der Geburt zerstört wurde. Als sie ihre Lebensgeschichten erzählten, haben wir öfters mit ihnen geweint. Ich freue mich sehr mit ihnen, wenn sie beim Herrn neue,

perfekte Körper bekommen werden und aus diesen Hüllen befreit werden. Hätte ich geahnt, dass in so ruinierten Gefäßen ein so herrlicher, großartiger Schatz verhüllt ist?

Seid alle ganz herzlich begrüßt und von unserem Herrn Jesus Christus gesegnet!

*Eure Hanna mit Daniel*



*Vier behinderte Geschwister singen ein Loblied.*